

*Liebe verschenkt sich im Überfluss,
wie eine Blume ihren Duft verströmt;
doch immer messen wir die Liebe in unseren Beziehungen,
und damit zerstören wir sie.
(Jiddu Krishnamurti)*



Immer wieder kommt es vor, dass sich Menschen bei mir beklagen: „Ich gebe meinem Mann/meiner Frau/meinen Kindern alles was ich geben kann. Ich bin immer für alle da! Aber was bekomme ich zurück? Nichts oder nur sehr wenig. Alles was ich tue scheint für die anderen selbstverständlich zu sein.“

Worauf wartet dieser Mensch? Auf einen Ausgleich in der Liebe? Oder ist es gar keine Liebe, wenn er nur gibt um wieder etwas zurück zu bekommen?

Wenn wir wirklich lieben, dann fangen wir nicht an zu rechnen. Wir erkennen, dass wir Freude empfinden für den anderen da zu sein. Wir tun es gerne. Wir empfinden Erfüllung, wenn wir sehen, wie die Augen des anderen zu strahlen beginnen, wenn wir ihm unsere Aufmerksamkeit schenken, wenn wir ihm unsere Liebe geben, wenn wir für den anderen da sind, ihn verstehen, ihm zuhören, ihm helfen, ihn loben, ihn achten und ehren.

Diese strahlenden Augen des anderen können genug sein, was wir zurück bekommen. Wenn es nicht so ist, dann geben wir aus reiner Gewinnsucht.

Wir tragen einen inneren Rechner mit uns herum, in welchen wir laufend eingeben, wie viel wir geben und wie viel wir dafür erhalten. Sollte die Gleichung nicht aufgehen, sind wir frustriert und enttäuscht – und natürlich ist dann der andere schuld an unseren Gefühlen. Wir rechnen und berechnen unsere Beziehungen, setzen sie in Gleichungen, addieren und subtrahieren und machen somit ein Geschäft aus unserer Liebe. Ich gebe dir, aber du musst mir dann auch geben – und zwar mindestens genauso viel wie ich dir gegeben habe.

Und was geschieht mit solchen Beziehungen? Sie erhalten ein festes Fundament aus Erpressung und Macht. Erpressung und Macht sind hart wie Beton. Auf diesem Beton können

Beziehungen ewig standhalten, aber keine Blume kann darauf erblühen, nichts kann wachsen, nichts kann darauf gedeihen. Alles was darauf steht wird starr, fest, unbeweglich, langweilig.

Wahre Liebe hat kein hartes Fundament, sondern ist weich, flexibel, sanft. Auf einem weichen Boden kann jeder Samen aufgehen – die Blumen können erblühen, die Beziehung wird lebendig, bunt, sanft, duftend, schön.

In der Liebe erkennen wir, dass der andere das gibt, was er geben kann. In der Liebe geben wir alles was wir geben können. Es ist dabei nicht wichtig, wer von beiden mehr gibt, es ist lediglich wichtig zu erkennen, dass jeder das gibt, was er geben kann. Das ist ausschlaggebend. Zusammen werden wir 100 % ergeben. In der Liebe spielt es keine Rolle ob der eine dabei 80 % beisteuert und der andere nur 20 – oder ob der eine 40 % locker macht und der andere 60.



Wenn wir die Rechnerei in Beziehungen draußen halten und uns lediglich darüber erfreuen, dass wir zusammen 100 % ergeben, dann wird eine Beziehung in Liebe erblühen und in dieser Liebe immer bunter, duftender und schöner werden. Die Früchte werden reichhaltig geerntet werden können.

In der Anschauung, dass wir in unseren

Beziehungen zusammen 100 % ergeben und die Früchte, die aus dieser Kraft entstehen zu gleichen Teilen geteilt werden, wird ein Raum entstehen, in welchem jedes Ungleichgewicht wie von allein heilen kann. Und Heilung des Einzelnen betrifft uns alle, denn nur so gut wie es dem anderen geht, kann es auch uns ergehen.

*Liebe braucht keine Gründe –
das ist die Schönheit der Liebe
und die Freiheit der Liebe.
(Osho)*

Versucht es einfach mal – schaltet den Rechner in Euren Beziehungen aus und beobachtet was geschieht. Seht es als ein Experiment und werdet zu dieser Liebe, die Ihr gebt – ungeachtet dessen, was zurück kommt. Sobald die Blumen erblühen könnt ihr Euch an ihnen erfreuen. Auch wenn es etwas länger dauert, vergesst die Zeit und seid Euch Eures Erfolges sicher.

Vielleicht sagt nun der eine oder andere: „Ich lass mich doch nicht ausnützen!“ Das kann ich gut verstehen. Immer wieder gibt es Menschen, die eine solche Güte ausnützen, weil sie nicht damit umgehen können. Ihnen fehlt noch eine ganze Menge Bewusstsein. Sie brauchen unser Mitgefühl und wir brauchen die Distanz zu diesen Menschen. Entfernt euch

von solchen, die eure Güte nicht verstehen, aber verurteilt sie nicht. Lasst Euch nicht auf die Opferbank legen, seid jedoch immer offen für Begegnungen, in welchen Ihr gemeinsam den Raum zu 100 % mit Liebe erfüllt.

Ich wünsche Euch wunderbare Begegnungen mit Menschen, durch die ihr Vollkommen in Eurer Liebe werdet.
Heidi

Ankündigung:

- Am 26. + 27. 09. findet das Seminar „Tod und Sterben aus schamanischer Sicht“ in Neresheim statt.
- Am 11. 10. treffen wir uns wieder zum schamanischen Übungstag „Heilen und geheilt werden in der Kraft der Gruppendynamik“
Jeder kann teilnehmen, der bei mir bereits ein Seelenrückholungs- und/oder Extraktionsseminar besucht hat.

Anmeldungen zu diesen beiden Seminaren bitte über das Anmeldeformular auf meiner Homepage www.poweranimal.de